

**An das  
Robert Koch-Institut**

**Betreff: Gefahren für die Bevölkerung durch Blutkonserven, die mit Babesien verseucht sind**

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Krause,

im Rahmen des Informationsfreiheitsgesetzes (IFG) bitte ich um verbindliche Auskunft darüber, wie hoch die Gefahr für die Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland einzuschätzen ist, die durch babesienverseuchte Blutkonserven entsteht. Die US-amerikanischen Centers of Disease Control and Prevention (CDC) erwägen inzwischen Screeningtests, da das Gefahrenpotenzial dieser durch Zeckenstich übertragenen Protozoen für Bluttransfusionen erkannt wurde. Es gab in den USA bereits einschlägige Todesfälle. Siehe auch:

[http://www.cdc.gov/media/releases/2011/p0906\\_parasitic\\_infection.html](http://www.cdc.gov/media/releases/2011/p0906_parasitic_infection.html)

Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieses Schreibens.

Vielen Dank & mit freundlichen Grüßen

.....

**An das Bundesgesundheitsministerium**

**Ethischer Kodex für Blutspenden und Bluttransfusionen; Fragen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor dem Hintergrund des Beschlusses der Generalversammlung der Internationalen Gesellschaft für Bluttransfusion (Montreal, 1980), der Mitglieder wie die Rot-Kreuz-Gesellschaften dazu verpflichtet, jede Anstrengung zu unternehmen, ethische, medizinische und technische Standards von Bluttransfusionstechniken zu optimieren, um sowohl Blutspender als auch Empfänger optimalen Schutz zu bieten, frage ich,

- 1) ob und wie bei Rot-Kreuz-Gesellschaften sichergestellt wird, dass Blutspender nicht an Babesien-Infektionen leiden, bzw. dass Empfänger keine babesien-verseuchten Blutkonserven erhalten?

Da sowohl Spender, als auch die Blutspenden Testverfahren unterzogen werden, die jegliche Abnormalitäten nachweisen, die dazu führen könnten, dass die Spende eine Gefahr für den Spender darstellt und dem Empfänger Schaden zufügen könnte, frage ich,

- 2) welches Testverfahren zum Ausschluss einer Babesien-Infektion angewendet wird und
- 3) wie hoch das Risiko für Blutkonservenempfänger ist, durch Spenderblut mit Babesien infiziert zu werden?

Diese Fragen beziehen sich auch auf die kürzlich von den Centers of Disease Control and Prevention (CDC) festgestellte zunehmende Gefährdung von immunkomprimierten Spenderblutempfängern durch Babesien, siehe Pressemitteilung (beiliegend) der CDC vom 6.9.2011 „U.S. blood supply vulnerable to parasitic infection spread by ticks - To reduce risk, Babesia test is needed to screen blood donors“.

Seit Januar 2011 ist Babesiose in den USA meldepflichtig. Vor diesem Hintergrund frage ich

- 4) ist die bundesweite Einführung der Meldepflicht für Babesiose geplant?
- 5) wie der epidemiologische und seroepidemiologische Forschungsbedarf eingeschätzt wird?
- 6) welche epidemiologischen Studien zur Prävalenz und Inzidenz der Babesiose in Deutschland wurden bislang durchgeführt, welche sind künftig geplant?
- 7) reichen die vorhandenen epidemiologischen Daten über die Prävalenz und Inzidenz der Babesiose in Deutschland, um eine realitätsnahe, sichere Einschätzung der Gefährdung für die Bevölkerung im Allgemeinen und für Spenderblutempfänger im Besonderen zu gewährleisten?

Sollten gegenwärtig und künftig keine Forschungsaufträge in diesem Rahmen geplant oder durchgeführt werden, bitte ich um Angabe der Gründe, für das Fehlen derartiger Forschungsaufträge.

Mit Verweis auf das Informationsfreiheitsgesetz bitte ich um eine Antwort durch das Bundesgesundheitsministerium. Bitte bestätigen Sie mir freundlicherweise den Eingang dieses Schreibens.

Für Ihre Bemühungen im Voraus vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen